

II.

B e r i c h t

über das

Königliche Pädagogium zu Halle.

Vierte Fortsetzung.

1771

1772

1773

1774

1775

1776

1777

1778

1779

1780

1781

1782

1783

1784

1785

1786

1787

1788

1789

1790

1791

1792

1793

1794

1795

1796

1797

1798

1799

1800

Nach dem verehrlichen Rescripte eines Königl. Hochlöblichen Provincial-Schulcollegii vom 20. Febr. 1838 sollen, wie bereits in dem vorigen Programm angezeigt ist, die Anordnungen, welche in dem Erlaß des Königl. hohen Ministerii der Geistlichen Unterrichts, und Medicinal-Angelegenheiten vom 24. Octbr. 1837 empfohlen sind, allmählig und unter Berücksichtigung der bestehenden Verhältnisse auch auf allen Gymnasien unsrer Provinz eingeführt werden. Auch das Königl. Pädagogium hat demnach in dem verflohenen Schuljahre manche nicht unbedeutende Veränderung in seinem Lectionsplan erfahren, indessen ist es den vereinten Bemühungen des Collegiums bis jetzt gelungen die besonderen Interessen des Instituts mit jenen allgemeinen Anordnungen in den vollständigsten Einflang zu bringen, so daß der Unterricht selbst in der Zeit seiner Reform nicht gelitten und die Anstalt eine ehrenwerthe Stellung behauptet hat. Der Lectionsplan, wonach der Unterricht erteilt ist, hat sich unter Genehmigung der höheren vorgesetzten Behörden also gestaltet.

I. P r i m a.

Ordinarius: Dr. Seyffert.

Lateinisch: Die philosophischen und rhetorischen Schriften des Cicero (Cicor. Orat.), Horatii Carmina, (Satiren und Episteln mit Auswahl) Stil- und Disputir-Übungen, zusammen 8 Stunden. Griechisch: Leichtere Dialoge von Plato, (Crito) und abwechselnd Homeri Ilias und die leichteren Tragödien des Euripides und Sophocles (Soph. Oedip. rex), zusammen 5 Stunden. Lese- und Repetir-Stunden und zwar 1 lateinische und 1 griechische. Deutsch: Aufsätze und Geschichte der deutschen National-Litteratur, 2 Stunden. Religion: Moral und Dogmatik. Französisch: Die besten Schriftsteller der neuen und neuesten Zeit, (Hugo hist. de Napoleon), schriftliche und mündliche Uebersetzung von deutschen Lustspielen (Schillers Parasit) und freie Compositionen, 2 Stunden. Geschichte des Mittelalters und der neueren Zeit, 2 Stunden. Mathematik: Gleichungen des zweiten Grades mit Anwendungen auf Geometrie und Logarithmen, Trigonometrie, arithmetische und geometrische Reihen, Combinationen, Kettenbrüche und diophantische Aufgaben, Stereometrie, 4 Stunden. Physik: ausführliche Behandlung der einzelnen Zweige der Physik, mathematische Geographie, 2 Stunden. Philosophische Propädeutik: Gesch. der Philosophie Logik und Psychologie, 1 Stunde. Gesang, 2 Stunden. In Summa 32 Stunden. Der Cours dauert 2 Jahre.

2. Secunda superior.

Ordinarius: Dr. Unger.

Lateinisch: Die längeren und schwereren Reden des Cicero, (pro Milone) Livius und Virgillii Aeneis, Stil:übungen, zusammen 9 Stunden. Griechisch: Abwechselnd Lucian und Xenophon, außerdem Homeri Ilias, und Scripta. 5 Stunden. Lese- und Repetir:Stunden und zwar 1 lateinische und 1 griechische. Deutsch: die dramatische Poesie. Aufsätze. Freie Vorträge. 2 Stunden. Französisch: Lectüre der älteren Classiker, namentlich Racine und Molière. Schriftliche Uebersetzungen aus dem Deutschen in's Französische. 2 Stunden. Religion: Christliche Kirchengeschichte. 2 Stunden. Geschichte: Griechische und Römische. 3 Stunden. Mathematik: Gleichungen des ersten Grades und allgemeine Potenzenlehre. Repetition der Planimetrie, verbunden mit Übungen in Auflösung geometrischer Aufgaben. 4 Stunden. Physik: vorbereitender Cursus. 1 Stunde. Gesang. 2 Stunden. In Summa 32 Stunden. Der Curs dauert 1 Jahr.

3. Secunda inferior.

Ordinarius: Coll. Voigt.

Lateinisch: Die kleineren und leichteren Reden des Cicero, (pro reg. Deiot.) Caesar de bello civili, Virgillii Aeneis, Stil:übungen, zusammen 11 Stunden. Griechisch: Xenophontis Anabasis und Homeri Odyssea. Außerdem Scripta. Zusammen 6 Stunden. Deutsch: Die Lehre vom Rhythmus. Lyrische und Epische Poesie. Aufsätze. Freie Vorträge und Declamation. 2 Stunden. Französisch: Leichtere Autoren, St. Pierre Paul et Virginie, Chaumière Indienne, Gil-Blas nach der Schulausgabe von Tailleux etc. und Scripta. 2 Stunden. Religion: Einleitung in die Bibel. 2 Stunden. Geschichte von Deutschland, insbesondere von Preußen, 3 Stunden. Mathematik: Repetition der 4 Species mit allgemeinen Zeichen, Rechnung mit Polynomien, Ausziehung der Quadrat- und Cubikwurzeln und Potenzen mit ganzen Exponenten; Kreislehre, Aehnlichkeit und Berechnung der Figuren. 4 Stunden. Gesang. 2 Stunden. In Summa 32 Stunden. Der Curs dauert 1 Jahr.

4. Tertia.

Ordinarius: Dr. Dryander.

Lateinisch: Caesar de bello gall. (lib. II.), Ovidii Metamorph. (lib. II.) Lateinische Grammatik nach Schulz und Scripta, zusammen 9 Stunden. Griechisch: Heyne's Lesebuch (Buch 1. 2.), Grammatik nach Buttman und Scripta, zusammen 5 Stunden. Lese- und Repetir:Stunden, 1 lateinische und 1 griechische. Deutsch: Die Lehre von den Tropen und Figuren, von der Satzzeichnung und Periode. Beschreibung. Erzählung. Idyllen. Vorträge und Declamation. Aufsätze. 2 Stunden. Französisch: Voltaire Charl XII., Le Vaillant nach der Schulausgabe von Cadler, Syntax nach der Grammatik von Simon. 2 Stunden. Religion: die fünf Hauptstücke des lutherischen Katechismus. 2 Stunden. Geschichte: Allge-

meiner Ueberblick über das ganze Gebiet derselben. 3 Stunden. Naturgeschichte 1 Stunde. Mathematik: Repetition der höheren bürgerlichen Rechnungsarten, Planimetrie bis zur Lehre vom Kreise, die vier Species mit allgemeinen Zeichen ohne Rücksicht auf entgegengesetzte Größen. 3 Stunden. Gesang. 2 Stunden. Der Curs dauert 2 Jahre.

5. Quarta.

Ordinarius: Coll. Liebau.

Lateinisch: Cornelius Nepos. Grammatik nach Schulz. Scripta. Zusammen 8 Stunden. Griechisch: Schmidt und Wensch Lesebuch. Grammatik nach Buttman, zusammen 5 Stunden. Lese- und Repetir-Stunde 1 griechische und 1 lateinische. Deutsch: Erzählung, Briefstil, schriftliche Arbeiten und mündliche Erzählungen nach Gedichten und Deklamation. 2 Stunden. Französisch: Das französische Schulbuch, Simons Grammatik und Ahns Lehrgang. 2 Stunden. Religion: Bibelfunde und Geschichte des Neuen Testaments. 2 Stunden. Geographie von Europa, 3 Stunden. Naturgeschichte 1 Stunde. Rechnen: Wiederholung der Bruchrechnungen, Berechnung der Zeitverhältnisse *ic.* und Kettenfag. Die Lehre von den Proportionen, angewendet auf Reductionsrechnung und Regeldetri, Zins-, Termin-, Disconto-, Rabatt- und Wechselrechnung, ferner Gesellschaftsrechnung und Alligationsrechnung, endlich vorbereitende Kenntniß der Geometrie. 3 Stunden. Gesang. 2 Stunden. Kalligraphie und Zeichnen. 2 Stunden. In Summa 32 Stunden. Der Curs ist auf anderthalb Jahre berechnet.

6. Quinta.

Ordinarius: Coll. Günther.

Lateinisch: Schirlitz Lesebuch, Grammatik nach Schulz, Scripta. Zusammen 8 Stunden. Daneben 2 lateinische Lese- und Repetir-Stunden. Deutsch: Orthographie, Nacherzählungen von Märchen, Legenden, Fabeln *ic.* Mündliche Erzählungen und Deklamation. 4 Stunden. Französisch: Grammatik nach Simon, Ahns Lehrgang. 2 Stunden. Religion: Bibelfunde. Geschichte des Alten Testaments. Geographie: Allgemeine geographische Vorkenntnisse, die Geographie der außer-europäischen Erdtheile. 3 Stunden. Naturgeschichte 1 Stunde. Rechnen: mit ganzen benannten und unbenannten Zahlen, mit Brüchen, Regeldetri. Formellehre. 4 Stunden. Gesang. 2 Stunden. Zeichnen 2 Stunden. Kalligraphie 2 Stunden.

Bemerkungen.

Aus vorstehender Uebersicht, in der die Pensa für das vergangene Wintersemester entweder in Klammern angegeben oder gesperrt gedruckt sind, ergiebt sich das abgesehen von dem Hebräischen, das in der Regel nur von 8 bis 12 Scholaren erlernt wird und einschließlich des Zeichnens und des Gesangs in keiner Klasse mehr als 32 öffentliche

Lehrstunden in der Woche gehalten werden. Ferner liegt der Unterricht im Lateinischen und Griechischen in allen Klassen nur in der Hand des Ordinarius, bloß in Tertia ist es aus manchen Gründen angemessen erschienen eine geringe Abweichung von dieser Grundsatz eintreten zu lassen. Endlich sind die höheren Anordnungen auch insofern befolgt, als in keiner Klasse mehr Lehrer unterrichten als vorschriftsmäßig gestattet ist. Indessen haben wir daneben doch das Institut der Fachlehrer nicht aufgegeben: Der Unterricht in der Religion wird durch das ganze Gymnasium von zwei Lehrern, dem Adjunct Rudolph und dem Dr. Daniel besorgt, der Unterricht im Französischen von dem Coll. Bach und dem Rend. Höfler, die Naturgeschichte nur von dem letzteren und das Deutsche bis Secunda inf. von dem Coll. Günther. Mit der Mathematik wird bald eine ähnliche Einrichtung getroffen und dadurch eine gewiß heilsame Vereinigung des sogenannten Klassen und Fachsystems erzielt werden.

Nicht minder bedeutend als die eben mitgetheilten den Lektionsplan betreffenden Aenderungen ist die Einführung eines regelmäßigen Unterrichts in der Gymnastik gewesen. Die Zöglinge des Pädagogiums haben an einem rüstigen gymnastischen Treiben von jeher ein großes Behagen gehabt und sich in der Regel durch Kraft und Gewandtheit ausgezeichnet; auch ist schon einigemal der Versuch gemacht worden jenes Treiben durch Unterricht zu regeln, aber niemals mit so gutem Erfolge, als in dem verwichnen Jahre, wo die Anstellung eines vollkommen durchgebildeten Turnlehrers durch die Liberalität Sr. Durchlaucht des Herrnfürsten v. Schönburg-Waldenburg möglich gemacht wurde. Höchst dieselben geneigten dem Institut zur Besoldung eines solchen Lehrers von Ostern 1838 bis Ostern 1839 200 Thaler zum Geschenk zu machen, und wir waren so glücklich in dem Lithographen Dieter einen eben so ernsten und rechtlichen Mann zu gewinnen. Der Unterricht in der Gymnastik begann mit dem Eintritt des Sommersemesters auf dem gewöhnlichen Spielplatz; zugleich wurde jedoch ein eigener Turnplatz eingerichtet, wie man denn auch darauf bedacht war, ein an diesen Platz gränzendes Magazin in ein Turnhaus umzuschaffen, damit die Uebungen bei schlechtem Wetter und während des Winters nicht ausgesetzt zu werden brauchten. Indessen konnte diese Umwandlung noch nicht vollständig bewerkstelligt werden, so daß die ganze Einrichtung erst im nächsten Frühjahr für vollendet gelten kann.

Das Lehrer-Collegium hat auch in dem verwichnen Schuljahre bedeutende Veränderungen erlitten. Der Mathematicus Blech verließ uns zu Ostern, der Dr. Echtermeyer legte seine Stelle zu Michaelis nieder und um dieselbe Zeit folgte der Dr. Fleischer einem ehrenvollen Ruf an das Gymnasium zu Cleve. Die Schulamtsandidaten Voigt, Bernhard und Dr. Rauck traten an ihre Stelle, so daß das Collegium zur Zeit aus dem Adjunct Rudolph, den Drr. Seyffert, Daniel und Unger, dem Lector Bach und den Collaboratoren Günther, Liebau, Dr. Dryander, Voigt, Bernhard und Dr. Rauck besteht. Den Unterricht im Zeichnen besorgt der Professor Weise, den in der Gymnastik der Turnlehrer Dieter.

Die Lehrer-Bibliothek ist etatsmäßig vermehrt, eben so die besonders zum Gebrauch der Scholaren bestimmte sogenannte oratorische Bibliothek. Desgleichen das
Phy:

Physikalisches Cabinet, das jedoch zugleich einen außerordentlichen Zuwachs erfahren hat, indem uns E. Durchlaucht der Fürst von Schönburg-Waldenburg das neue sehr zweckmäßig eingerichtete tellurium von Dr. G. L. Schulze in Dresden zum Geschenk gemacht hat.

Zu Ostern 1838 waren 80 Scholaren bei dem öffentlichen Examen gegenwärtig. Es kamen im Laufe des Jahres 17 hinzu; dagegen verließen das Institut mit Examen und dem Zeugniß der Reife zu Michaelis:

- 1) Friedrich Carl Hinrichs, aus Heidelberg,
- 2) Heinrich Gustav Dammann, aus Hettstädt,
- 3) Heinrich August Niemeyer, aus Halle,
- 4) Johann Carl Kayser, aus Halle,

und zu Ostern 1839:

- 1) Friedrich Otto Hütter, aus Zeitz,
- 2) Egbert Rudolph Casar, aus Halle,
- 3) Adolph Wilhelm Casar, aus Halle,
- 4) Adolph Julius Gruber, aus Halle,

also in Summa 8, und außerdem ohne Examen 6, so daß bei der diesmaligen öffentlichen Prüfung 88 gegenwärtig sein würden, wenn nicht Manche durch Krankheit abgehalten wären, dabei zu erscheinen. Sie ist auf den 21. März festgesetzt, beginnt um 8 Uhr Morgens und wird bis gegen 12 Uhr dauern. Die Klassen, welche vortreten, sind:

Prima. Stereometrie. Herr Coll. Dippe.
 Secunda sup. Französisch. Herr Coll. Bach.
 Secunda inf. Virgillii Aeneis. Herr Coll. Voigt.
 Tertia. Religion. Herr Dr. Daniel.

P a u s e.

Quarta. Griechisch. Herr Coll. Liebau.
 Quinta. Lateinisch. Herr Coll. Günther.
 Quarta. Geographie. Herr Dr. Daniel.
 Prima. Lateinisches Extemporale. Herr Dr. Seyffert.

Am folgenden Tage werden die in der Elaborir; Woche angefertigten schriftlichen Arbeiten kritisiert, die Censuren vertheilt und zugleich die Versetzungen bekannt gemacht.

Das neue Semester beginnt mit dem 8. April.

N a c h t r a g

zu

der Abhandlung „über das pädagogische System des
Comenius.“

Durch die Gefälligkeit des Herrn Dr. Eckstein kam mir (leider nach Beendigung des Druckes der oben genannten Abhandlung) ein Büchlein zu Handen, betitelt: „Agenda Scholastica oder Vorschläge, Lehrarten und Vortheile, welche sowohl überhaupt zur Einrichtung und Erhaltung guter Schulanstalten, als auch besonders zur Beförderung und Erleichterung des Lehrens und Lernens abzielen. 1. Stück. Berlin 1750.“ Schon aus dem Titel erhellt, in wie naher Beziehung das ganze Unternehmen zu dem Systeme unseres Pädagogen stehe, wie wichtig es für die Verbreitung comenianischer Ansichten in Deutschland gewesen sein müsse. Der Inhalt spricht für diese Behauptungen noch deutlicher. Der Vorbericht billigt die Nothwendigkeit einer Restitution der verderbten Menschheit durch die Schulen, führt diesen Gedanken aber vollständiger aus und dringt vor Allem auf tüchtige Vorbildung der Schulmänner. „Wollen wir eine Verbesserung der Schulen auf das künftige sicher erwarten; so ist es nöthig, mehrere geschickte und treue Schulmänner auf Schulen und Akademien zuzubereiten. Tüchtige, wohlzubereitete Schulleute aber werden wir nimmermehr bekommen, wo man jungen Leuten nicht mehr Gelegenheit macht, dasjenige zu hören, zu lesen, zu lernen, zu üben, was ihnen als künftigen Schul Lehrern, zu ihrem Stand nach ihrem Zweck unumgänglich nöthig ist. Diese Gelegenheit kann man Studirenden, welche sich mit zur besserer Erziehung der Jugend, folglich auch zu dem großen Werk der Verbesserung der Zeiten wollen gebrauchen lassen, auf eine zwiefache Art machen: entweder durch mündlichen, oder durch schriftlichen Unterricht desjenigen, was zur Anrichtung, Erhaltung, Verbesserung der Schulanstalten nöthig, nützlich und vortheilhaftig ist. Der mündliche Unterricht würde mit großem Nutzen erteilt werden können, wenn wir zu diesem Zweck wohl angelegte Schulfeminarien oder Anstalten hätten, darinnen junge Leute hören und lernen und erst selbst probiren könnten, was sie als künftige Schulmänner wissen, lehren und zum allgemeinen Nutzen treiben sollten. Es wäre von Herzen zu

wünschen, daß Potentaten, hohe Gönner und andere, die Nothwendigkeit und Nutzbarkeit gedachter Schulseminarien möchten überzeugend einsehen und sich dadurch bewegen lassen, zur Anlegung und Beförderung derselben das Erforderliche mit beitragen zu helfen.“ Es folgen Gedanken von Einrichtung der Schulen die sich nicht wenig den pansophischen Ideen des Comenius nähern; endlich ein lateinisch-deutscher Auszug aus der *Didactica magna* mit großen Anpreisungen ihres Verf. (vgl. S. 41.) „Weil diese Werke gar sehr rar werden, und doch so viel in diesem Buche vom Schulwesen stehet, als man in vielen andern von der Materie zusammen genommen, nicht wird antreffen; so wäre es gewiß nöthig und nützlich, wenn entweder die gesammten Werke, oder zum wenigsten diejenigen Stücke daraus, welche zu allgemeinen Gebrauch und Nutzen dienen, auf das neue heraus gegeben würden. Sollte eine neue Herausgabe durch einen geschickten und erfahrenen Schulmann besorgt werden, der allerlei neue und nöthige, auf den jetzigen Zustand der Schulen gerichtete Anmerkungen dazu machte, so ließe sich hoffen, daß ein solches Werk seinen gewissen Nutzen und Abgang haben würde.“ Den Beschluß des Heftes machen: Georg Sarganeck's, weiland Inspectoris Adjuncti des Paedagogii Regii zu Halle, allgemeine Vortheile bei Information der Jugend. Wir verweisen ausdrücklich auf diese Bemerkungen: sie sind jedem, der eine Geschichte des Philantropinismus und Realismus in Deutschland schreiben will, unentbehrlich. Man vergleiche nur z. B. folgende Stelle: „Man muß so viel möglich, keinem nichts lehren, noch lernen lassen, so ihm vermuthlich Zeit-Lebens nichts nutzen wird. Und das zwar nicht nur in ganzen Lektionen, Sprachen und Wissenschaften, sondern auch in jeder Stunde und Minute. Dies braucht keines Erweises: denn es ist ja besser nichts zu wissen, als etwas unnützes und schädliches; besser auszurufen, als sich und andern mit Dingen, die zu nichts dienen, beschwerlich zu fallen: dazu ist in der Welt so viel nöthiges und nütliches zu lernen übrig, als keines Menschen Verstand alles zu begreifen hinreicht. — Man muß dabei Gott um Gnade und Treue anrufen, daß man bei der weitläufig gewordenen (und doch nur bloß historischen) Erkenntniß so vieler Dinge nicht eingebildet, oder extravagant, oder im dociren übereilig und superficial und über vermeinten Kleinigkeiten, die der Jugend so oft inculcirt werden müssen, verdrießlich werde: denn es kann nichts zu klein sein, was der Jugend ihr Wohlsein fördert, ob mans auch zehntausendmal wiederholen mußte. — Man sehe oft auf seine eigene Jahre und Erfahrungen zurück, und bemerke darinnen vornehmlich zweierlei 1) was, wie oft und wie viel man für die lange Weile gelernt hat, davon man bisher noch nicht den geringsten Nutzen gehabt; 2) wie oft, wie vielen und wie mancherlei Schaden man bereits davon erlitten, daß man dies und jenes nicht gewußt. Dies wird, obwohl mit verschiedener Application nach dem Stande der Lernenden einen redlichen Präceptoren unglaublich dringen, die Untergebenen ja mit nichts unnöthigem zu plagen, und aufzuhalten, und ja nichts nöthiges oder nütliches untractivet zu lassen.“ — Man muß die Jugend, so wenig als immer möglich ist durch Zwang, vielmehr aber durch gemachte Lust und Neigung zu den Studiis und zum Fleiß zu bringen trachten. So ist es der göttlichen Regierung ge-

mäß, so gehts auch viel leichter und freudiger von statten, und bringt einen ungleich größern Vortheil fürs ganze künftige Leben. — Man würze die etwas verdrießlicheren philologischen Dinge, (nur mäßig und zur rechten Zeit) mit einigen realen Erzählungen und Sinnsprüchen die theils unvermuthet, theils auch *ex conditionata promissione* vorkommen können; sonderlich aber mit sorgfältiger Application des jetzt tractirten im gemeinen Leben, und andern höhern Wissenschaften.“

Wir hoffen durch diesen Nachtrag unsere Abhandlung auf nicht unzweckmäßige Weise vervollständigt zu haben.

Halle, den 4. März 1839.

Dr. H. A. Daniel.

mäh, so gehts
größern Vorthe
ren philofogisch
zählungen und
promissione v
tractirten im ge

Wir hoff
Weise vervollstä

Halle,

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale

- A 1
- R 2
- G 3
- B 4
- W 5
- G 6
- K 7
- M 8
- Y 9
- C 10
- M 11
- B 12
- 13
- 14
- 15
- 16
- 17
- 18
- 19

und bringt einen ungleich
ürze die etwas verdrießliche
heit) mit einigen realen Er
eils auch ex conditionata
gfältiger Application des jetzt
chaften.“

ing auf nicht unzmweckmäßige

r. H. A. Daniel.



